

VOLKS | SPLITTER
BLATTHillary Clinton weist Präsi-
dentschaftsambitionen zurück

WASHINGTON – Die New Yorker Senatorin und Ex-First Lady, Hillary Rodham Clinton, hat ausgeschlossen, im Jahr 2008 bei den Präsidentschaftswahlen in den USA zu kandidieren. In getrennten Interviews mit dem Magazin «Time» sowie dem Fernsehsender «ABC News» von Sonntag sagte Clinton, sie plane nicht, sich um das höchste politische Amt in den USA zu bewerben. «Ich habe keinerlei Absichten oder Pläne, zu kandidieren», zitierte ABC Clinton. Die Interviews waren Teil der Medienkampagne für Hillary Clintons Autobiografie «Gelebte Geschichte», die am Montag erscheint.

Zwei weitere Menschen in
Kanada an SARS gestorben

TORONTO – In Kanada sind zwei weitere Menschen an der Lungenkrankheit SARS gestorben. Ein 63-jähriger Mann und eine 66 Jahre alte Frau starben am Samstag in Toronto, wie die Behörden am Sonntag mitteilten.

Erde bebte in der Türkei

BANDIRMA – Ein Erdbeben der Stärke 5,1 auf der Richterskala hat am Montagabend die Einwohner der türkischen Stadt Bandirma in Schrecken versetzt. Die Ausläufer des Bebens am Südrand des Marmarameeres waren bis nach Istanbul zu spüren. Nach ersten Angaben der Behörden kamen Menschen nicht zu Schaden. Allerdings seien viele Bewohner in Panik auf die Strasse gelaufen, berichteten türkische Fernsehsender. Nach dem schweren Erdbeben vor knapp vier Jahren rechnen Erdbeben-Forscher früher oder später mit einem Jahrhundertbeben im Marmara-Gebiet, das die Metropole Istanbul verheerend treffen könnte.

Beisetzung Möllemanns

DÜSSELDORF – Der bei einem Fallschirmsprung ums Leben gekommene frühere FDP-Politiker Jürgen Möllemann wird am Freitag im engsten Familienkreis beigesetzt. Uwe Tönningsen, ein Freund der Familie, erklärte, vor der Beerdigung könne die Bevölkerung vor dem aufgebahrten Sarg Abschied von Möllemann nehmen. Er berichtete ferner, dass dessen Witwe Carola Kondolenzbriefe der FDP-Führung ungeöffnet zurückgewiesen habe. In Presseberichten war unterdessen von lukrativen Waffengeschäften Möllemanns die Rede, die dieser nicht korrekt versteuert habe. Die Behörden setzten ihre Ermittlungen über seinen Tod fort.

Flucht aus Liberia

Rebellen belagern Hauptstadt – Annan besorgt über Schicksal der Bevölkerung

MONROVIA – Die heftigen Kämpfe zwischen Rebellen und Regierungstruppen in Liberia reissen nicht ab. Am Montag brachten französische Soldaten rund 350 Ausländerinnen und Ausländer in Sicherheit.

Die meisten hatten zuvor in der US-Botschaft und der EU-Vertretung Schutz gesucht. Die Evakuierten wurden mit Helikoptern auf ein Transportschiff der französischen Marine gebracht, wie aus Militärkreisen in Paris zu erfahren war. Das Schiff sollte anschliessend Kurs auf die Elfenbeinküste nehmen.

Zehntausende fliehen

Am Donnerstag waren liberianische LURD-Rebellen (Vereinigte Liberianer für Versöhnung und Demokratie) in Vororte der Hauptstadt Monrovia eingedrungen. Wegen des Vormarsches sind nach Angaben von humanitären Hilfsorganisationen zehntausende Einwohner aus Monrovia geflohen.

In der Hauptstadt an der afrikanischen Westküste drängten sich tausende Menschen in ein Sportstadion, das die Regierung den Vertriebenen zum Schutz vor Kämpfen angeboten hatte. Laut Augenzeugen kam die Regierung ihrem Versprechen nicht nach, demzufolge sie Lebensmittel und Medikamente



Gemäss Schätzungen des UNO-Flüchtlingskommissariats sind allein in den vergangenen zwei Wochen rund 23 000 Menschen aus Liberia geflüchtet.

bereitstellen wollte.

Laut dem UNO-Flüchtlingskommissariat flüchteten sich allein in den vergangenen zwei Wochen rund 23 000 Menschen in die westlich angrenzende Republik Elfenbeinküste. 80 Prozent der Zurückgelassenen lebten in grosser Armut.

Die LURD-Rebellen fordern von Staatschef Charles Taylor, sein Amt innerhalb von drei Tagen abzugeben, um «ein Blutvergiessen» zu vermeiden. Taylor sei als Präsident nicht anzuerkennen, vielmehr sei er «ein international gesuchter Verbrecher».

Wegen seiner Kriegsverbrechen

wird Taylor mit internationalem Haftbefehl gesucht. Taylor war erst am Mittwoch zu Verhandlungen mit der LURD nach Ghana gereist. Am selben Tag erhob das UNO-Kriegsverbrechertribunal für Sierra Leone Anklage gegen ihn wegen seiner Verwicklung in den Bürgerkrieg im Nachbarland.

Friedensgespräche verlagt

Der Aussenminister von Ghana, Addo Akufo-Addo, und der Leiter der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS, Mohamed Ibn Chambas, wollten nach Liberia reisen, um dort eine Waffenruhe zu vermitteln, wie Diplomaten sagten. Die für Montag geplanten Friedensgespräche wurden auf Mittwoch verschoben.

Nach UNO-Angaben sind wegen der Kämpfe fast drei Viertel des Landes unzugänglich, so dass sich auch die Arbeit für Hilfsorganisationen verschlechtert. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) ist noch mit 8 der sonst 23 Mitarbeiter vor Ort, 15 IKRK-Mitarbeitende wurden bereits am Donnerstag evakuiert.

Die Rebellen versuchen seit vier Jahren, den gewählten Staatschef zu stürzen. In dem Konflikt, der 2002 offiziell beendet wurde, wurden gegen 250 000 Menschen getötet.

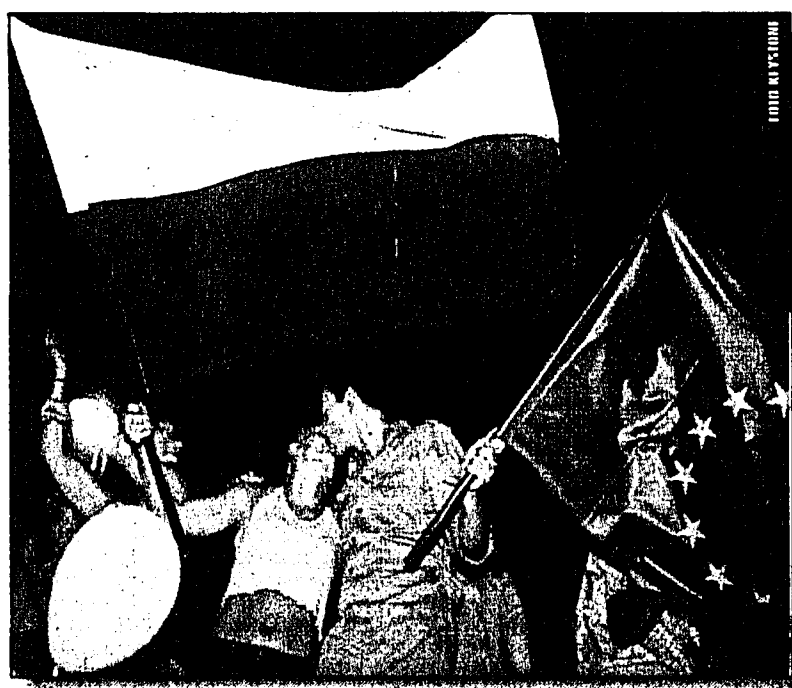
Polen sagt Ja zur EU

Überwältigendes «Ja» der Polen zur Europäischen Union

WARSCHAU – Die Polen haben klar für den EU-Beitritt ihres Landes gestimmt. 77,5 Prozent der Wähler entschieden sich in der zweitägigen Volksabstimmung für den Beitritt. Die Beteiligung lag bei 58,8 Prozent und übertraf damit alle Erwartungen.

22,5 Prozent der Wählenden votierten dagegen, wie die staatliche Wahlkommission am Montag nach Beendigung der Auszählung der Stimmen des EU-Referendums mitteilte. Diese Angaben sind jedoch noch nicht offiziell. Das vorläufige amtliche Endergebnis soll am Abend bekannt gegeben werden.

Bereits nach der Bekanntgabe der ersten Prognosen, die später von den Hochrechnungen der Wahlkommission bestätigt wurden,



Tausende von Polen feierten gestern das Ja zum EU-Beitritt euphorisch.

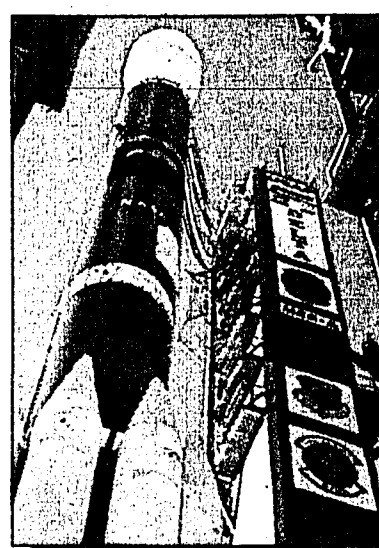
brach im Warschauer Präsidentenpalast und der Regierungskanzlei Jubel aus. «Es ist eine Tatsache – wir sind in Europa!», rief Staatspräsident Aleksander Kwasniewski. «Wir sind Zeugen eines der wichtigsten Ereignisse unserer Geschichte», strahlte der sichtlich erleichterte Ministerpräsident Leszek Miller. Dieser will sich im Parlament so schnell wie möglich einer Vertrauensabstimmung stellen. In Warschau und anderen Städten feierten Tausende das Ergebnis. Die polnischen Zeitungen erschienen am Montag mit Schlagzeilen wie «Euphorie», «Ja, wir sind in der Union» und «Guten Morgen, Europa». Nur das erzkonservative Blatt «Nasz Dziennik» beklagte, die Wähler seien «durch die Propaganda» der Regierung für die EU «getäuscht» worden.

Mission verschoben

Start der Mars-Mission verschoben

CAPE CANAVERAL – Angesichts drohender Gewitter ist der Beginn der jüngsten amerikanischen Mars-Mission am Montag zum zweiten Mal verschoben worden.

Die Raumsonde soll nunmehr am Dienstag um 19.58 Uhr MESZ von Cape Canaveral in Florida starten. Sie soll ein Landefahrzeug zum Mars befördern, das dessen Oberfläche nach Spuren von Wasser und Leben absuchen soll. Der ursprünglich für Sonntag geplante Start war bereits zuvor wegen schlechten Wetters auf Montag verschoben worden. Der so genannte Mars-Rover erhielt nach einem nationalen Wettbewerb den Namen «Spirit», der von einer neunjährigen Schülerin aus Arizona ausgewählt worden war. Noch



in diesem Monat soll eine zweite Mars-Sonde namens «Opportunity» in dem Weltraum befördert werden.

Putschversuch

Präsident erklärt Aufstand für beendet

NOUAKCHOTT – Nach einem Putschversuch in der nordafrikanischen Republik Mauretanien sind die Kämpfe nach offiziellen Angaben beendet. Präsident Maouiya Ould Taya erklärte den Aufstand in einer Radioansprache für niedergeschlagen.

Tausende Menschen waren bereits zuvor durch die Hauptstadt Nouakchott gezogen und hatten das Ende der Gewalt gefeiert. «Es lebe Maouiya, es lebe Maouiya», riefen die Einwohner, nachdem seit etwa 10 Uhr Ortszeit (12 Uhr MESZ) keine Schüsse mehr zu hören gewesen waren. Die Radioansprache war das erste Lebenszeichen von Ould Taya seit Beginn des Putschversuches. «Der Sieg fiel uns nicht

leicht», räumte der Präsident ein. «Erst nach einem Kampf Mann gegen Mann und Panzer gegen Panzer konnte die Erhebung niedergeschlagen werden.» Putschisten und Regierungstruppen hatten sich am Sonntag stundenlange Kämpfe geliefert. Dabei hatten sie zeitweise den Präsidentenpalast und den Flughafen eingenommen. Es war das erste Mal seit Ould Tayas Amtsantritt vor fast 19 Jahren, dass sich ein Teil der Armee gegen ihn auflehnte. Hinter dem Aufstand standen angeblich Anhänger des entmachteten irakischen Herrschers Saddam Hussein, die gegen die prowestliche Haltung der mauretanischen Regierung waren. Bei der Niederschlagung des Putschversuches wurden nach Augenzeugenberichten Menschen getötet.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 189.– inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT